

04

04.0 Grundlagen

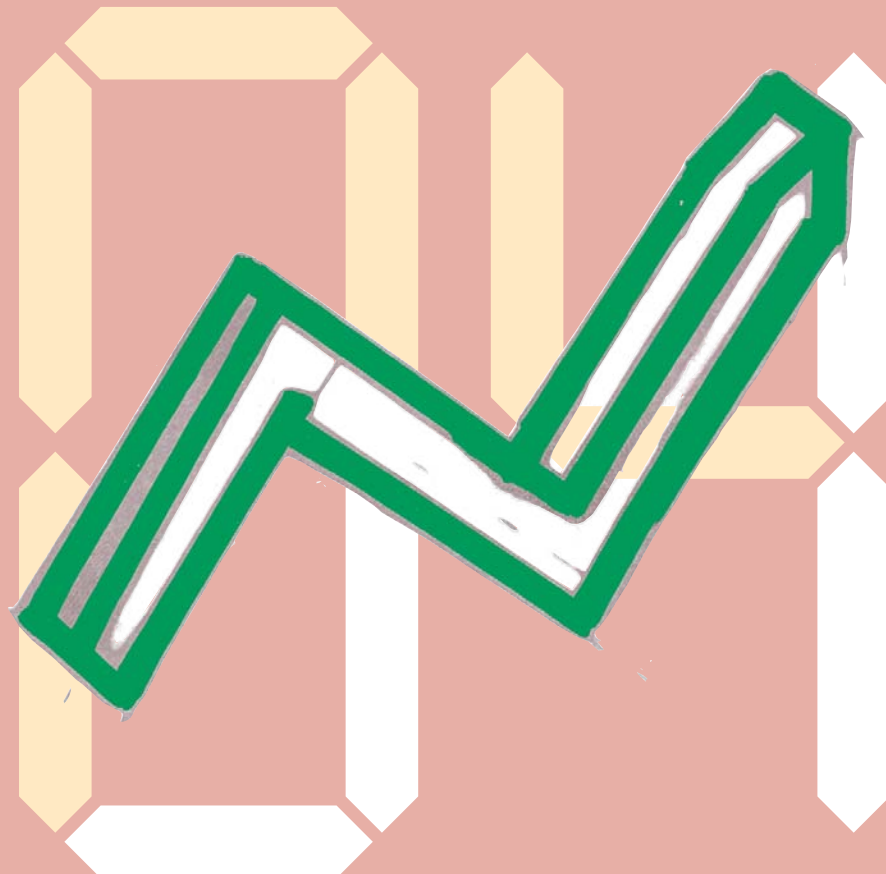
- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

04.1 Volkswirtschaftliche Produktion und Wertschöpfung

- Bruttoinlandprodukt nach Produktionsansatz
- Bruttoinlandprodukt nach Verwendungsart
- Bruttoinlandprodukt nach Einkommensart
- Bruttonationaleinkommen

04.2 Regionales Bruttoinlandprodukt

- Bruttoinlandprodukt Kanton Luzern
- Bruttoinlandprodukt im Kantonsvergleich



04.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) erstellte Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist eine Synthesestatistik. Sie stellt eine Zusammenfassung aller monetären Flüsse (Güter- und Einkommensströme) in der schweizerischen Volkswirtschaft dar. Damit bildet sie das wirtschaftliche Geschehen in einem kohärenten System ab. Im Sinn einer nationalen Buchhaltung werden die wirtschaftlichen Transaktionen als Abfolge verschiedener Konten dargestellt. Die statistischen Grundlagen zur VGR stammen aus einer Vielzahl von Quellen. Die wichtigsten sind: Wertschöpfungsstatistik, Statistik der öffentlichen Haushalte, Arbeitsmarktstatistiken, Preisstatistiken, Aussenhandelsstatistik, Bankenstatistik, Baustatistik und Sozialversicherungsstatistik.

Das VGR-System stellt den Produktionsprozess und mit ihm die Wertschöpfung ins Zentrum. Die wichtigsten Grössen innerhalb der VGR sind das Bruttoinlandprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE). Um die hohe Präzision und Unabhängigkeit des Aggregats BIP zu gewährleisten, wird es gleichzeitig nach drei Ansätzen berechnet: nach dem Produktions-, dem Einkommens- und dem Verwendungsansatz (siehe Erläuterungen im Glossar am Schluss dieses Grundlagenkapitels).

Revisionen der VGR

Nach einer ersten grundlegenden Revision im Jahr 1997 wurde 2003 der konzeptuelle Rahmen der schweizerischen VGR modernisiert. Damit wurde die VGR der Praxis der wichtigsten Wirtschaftspartner der Schweiz angepasst (Berücksichtigung der Revision des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG, aus dem Jahr 1995) und eine makroökonomische Kohärenz zu anderen öffentlichen Statistiken wie zur Zahlungsbilanz oder zur Statistik der öffentlichen Finanzen ermöglicht.

In Anbetracht des ständigen Wandels der wirtschaftlichen Realität wurde die VGR im Jahr 2007 einer weiteren Anpassung unterzogen. Der Hauptzweck bestand in der Integration neuer Ausgangsdaten und einer Aufteilung der Bankdienstleistungen auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren, die diese Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Eine rückwirkende Korrektur der Zahlungsbilanz durch die Schweizerische Nationalbank führte ausserdem im Jahr 2009 zu einer Revision des BIP der Jahre 2005 bis 2007. Im Juni 2012 wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige 2008 (NOGA 08) in die VGR aufgenommen.

Koordiniert mit den europäischen Ländern wurde die VGR im September 2014 an das neue Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ESVG 2010 angepasst. Neu werden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Investitionen betrachtet, was im Basisjahr zu einem Anstieg des BIP führte. Zeitgleich implementierte Neuerungen wie der Einbezug der revidierten Ergebnisse der Zahlungsbilanz und der neuen Statistik der Unternehmensstruktur verstärkten für die Jahre 1995 bis 2012 den Anstieg des BIP. Die Entwicklung der Wachstumsraten wird von der Revision nur wenig beeinflusst.

Regionales Bruttoinlandprodukt der BAK Basel

Das private Forschungsinstitut BAK Basel Economics AG berechnet und prognostiziert mithilfe eines Strukturmodells die Wertschöpfung verschiedener Branchen und Regionen. Durch die Modellierung der Entstehungsseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) können die Höhe und die Entwicklung des Bruttoinlandprodukts nach Kantonen geschätzt werden.

Bruttoinlandprodukt und Bruttowertschöpfung nach Kantonen

Seit Dezember 2012 veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) Schätzungen des Bruttoinlandprodukts und der Bruttowertschöpfung nach Kantonen. Die Bruttowertschöpfung wird nach Kantonen und Branchen aufgeschlüsselt. Die Zeitreihen beginnen mit dem Beobachtungsjahr 2008 und werden jährlich ergänzt.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Tel. 058 463 60 87, info.vgr-cn@bfs.admin.ch, www.bfs.admin.ch

Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Tel. 058 631 00 00, snb@snb.ch, www.snb.ch

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Bern, Tel. 058 462 20 07, info@gs-wbf.admin.ch, www.wbf.admin.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern, Tel. 058 462 56 56, www.seco.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Tel. 044 632 42 39, kof@kof.ethz.ch, www.kof.ethz.ch

BAK Basel Economics AG, Tel. 061 279 97 00, info@bakbasel.com, www.bakbasel.ch

Statistik Luzern

www.lustat.ch

Produktionsansatz (BIP)

Nach dem Produktionsansatz wird das BIP als Wertschöpfung berechnet, welche die verschiedenen Wirtschaftssubjekte im Verlauf einer Periode erwirtschaften:

Produktionswert von Waren und Dienstleistungen
– Vorleistungen
+ Gütersteuer
– Gütersubventionen
= BIP

Verwendungsansatz (BIP)

Der Verwendungsansatz zeigt, wie die verschiedenen Wirtschaftssubjekte ihr Einkommen verwenden (Konsum und Investition):

Konsumausgaben
+ Investitionen
+ Export
– Import
= BIP

(Lager- bzw. Vorratsveränderungen sind bei den Investitionen berücksichtigt.)

Einkommensansatz (BIP)

Der Einkommensansatz betrachtet die Bezahlung der Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit und Kapital):

Entgelt an zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren
+ Abschreibungen
+ Berichtigungen für Steuern und Subventionen
= BIP

Glossar

Aussenbeitrag

Differenz zwischen dem Gesamtwert von exportierten und importierten Waren und Dienstleistungen.

Bruttoinlandprodukt (BIP)

Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Das schweizerische BIP misst die innerhalb der Schweiz im Lauf eines Jahrs erzielte Wertschöpfung (Inlandkonzept). Diese umfasst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Das Inlandkonzept bedeutet, dass die gesamte auf dem Gebiet der Schweiz erbrachte Wertschöpfung berücksichtigt wird, unabhängig vom Wohnort bzw. Firmensitz. Das BIP kann nach dem Produktions-, dem Verwendungs- und dem Einkommensansatz berechnet werden, vgl. dazu die Erläuterungen links.

Bruttoinvestitionen

Bauinvestitionen (Hoch- und Tiefbau), Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge), Vorratsveränderungen (Zu- oder Abnahme der vorrätigen Mengen) sowie Nettozugang an Wertsachen (Differenz zwischen Zu- und Abgang von Wertsachen).

Bruttonationaleinkommen (BNE)

Das BNE (zu Marktpreisen) entspricht dem BIP abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept).

Gütersteuern

Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware zu entrichten sind. Sie können entweder als bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder wertbezogen festgesetzt werden.

Gütersubventionen

Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware/Dienstleistung geleistet werden.

Kapitalgesellschaft

Juristische Person mit eigener Rechtspersönlichkeit. Zu den reinen Kapitalgesellschaften gehören in der Schweiz die AG und die GmbH. Im Gegensatz zu Personengesellschaften haften die Gesellschafter nicht persönlich, sondern nur mit ihrer Einlage, und sie müssen nicht zwangsläufig in der Geschäftsführung tätig sein.

Konsumausgaben des Staates

Sie entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden. Nicht eingerechnet werden selbsterstellte Anlagen und Verkäufe sowie Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt

werden. Ausgaben für das Bildungswesen, die Landesverteidigung oder die öffentliche Statistik sind Beispiele staatlichen Konsums. Da für solche Leistungen normalerweise keine Marktpreise existieren, wird die Bewertung zu Herstellungskosten vorgenommen.

Konsumausgaben privater Haushalte

Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte zu Konsumzwecken. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten wie der Eigenverbrauch der Unternehmenden oder der Nutzungswert von Eigentümerwohnungen. Der Konsum auf Geschäftskosten wird nicht den Konsumausgaben privater Haushalte zugerechnet, sondern den Vorleistungen.

Letzter Verbrauch

Laufende Ausgaben der privaten und der öffentlichen Haushalte sowie der Sozialversicherungen.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)

POoE sind Einheiten, die ohne Gewinnabsichten Dienstleistungen für bestimmte Gruppen von privaten Haushalten erbringen und deren Einnahmen hauptsächlich aus freiwilligen Beiträgen privater Haushalte stammen. Typische Beispiele sind Hilfswerke oder kulturelle Vereinigungen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Im Sinn einer nationalen Buchhaltung kontenmässige Erfassung der Güter- und Einkommensströme einer Volkswirtschaft zur Wiedergabe eines quantitativen Gesamtbilds des wirtschaftlichen Geschehens.

Vorleistungen

Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen.

Wertsachen

Nichtfinanzielle Vermögensgüter, die primär als Wertangabe dienen (und nicht der Produktion oder dem Konsum) und die normalerweise ihren physischen Wert erhalten.

Wertschöpfung

Wert der Bruttoproduktion abzüglich der Vorleistungen. Der Produktionsansatz misst das Bruttoinlandprodukt als Summe der Wertschöpfung, welche die Wirtschaftssubjekte eines Gebiets im Lauf eines Jahrs erbringen.

04.1 Volkswirtschaftliche Produktion und Wertschöpfung

Stahlproduktion in der Swiss Steel AG
in Emmenbrücke



Bild: Gemeinde Emmen

Wachstum für 2015 und 2016 erwartet

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz nahm im Jahr 2014 um 1,9 Prozent zu (zu Preisen des Vorjahrs) und erreichte 642,3 Milliarden Franken. Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) prognostizierte im Herbst 2015 für das Jahr 2015 ein BIP-Wachstum von 0,9 Prozent und für das Jahr 2016 ein BIP-Wachstum von 1,4 Prozent.

Weiterhin starker Franken

Im August 2011 lag gemäss Schweizerischer Nationalbank (SNB) der Wechselkurs des Frankens zum Euro im Mittel bei 1,1205 Franken. Um die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz nicht zu belasten, legte die SNB am 6. September 2011 einen Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro fest. Aufgrund von Veränderungen am Devisenmarkt (deutliche Abschwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar) hob die SNB im Januar 2015 den Mindestkurs auf. Im Mittel lag der Wechselkurs des Frankens zum Euro im Oktober 2015 bei 1,0879 Franken.

04T-1.01 Bruttoinlandprodukt in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach dem Produktionsansatz seit 1996 Schweiz

	Produktion von Waren und Dienstleistungen	abzüglich Vorleistungen	abzüglich Gütersubventionen	zuzüglich Gütersteuern	Bruttoinlandprodukt		
					Total	Wachstumsrate in Prozent zu laufenden Preisen	Wachstumsrate in Prozent zu Preisen des Vorjahres
1996	788 748	393 933	9 545	22 140	407 410	0,8	0,6
1997	809 432	407 037	9 337	22 890	415 948	2,1	2,3
1998	835 731	422 388	10 698	25 014	427 658	2,8	2,9
1999	850 694	433 436	8 819	27 024	435 464	1,8	1,6
2000	887 645	449 900	8 672	29 706	458 779	5,4	3,9
2001	909 155	459 036	9 448	29 542	470 214	2,5	1,4
2002	917 107	466 173	10 241	28 645	469 338	-0,2	0,1
2003	922 009	466 182	10 704	28 892	474 015	1,0	—
2004	960 399	490 278	10 762	30 010	489 369	3,2	2,8
2005	1 002 812	515 004	10 827	30 482	507 463	3,7	3,0
2006	1 067 557	550 659	10 731	31 957	538 125	6,0	4,0
2007	1 144 366	593 635	10 689	33 038	573 080	6,5	4,1
2008	1 200 185	625 366	11 367	33 928	597 381	4,2	2,3
2009	1 172 458	606 463	11 753	32 818	587 061	-1,7	-2,1
2010	1 200 194	616 398	11 986	34 336	606 146	3,3	3,0
2011	1 222 954	626 809	12 927	35 106	618 325	2,0	1,8
2012	1 244 571	641 605	13 978	34 955	623 943	0,9	1,1
2013	1 262 587	648 613	14 410	35 291	634 854	1,7	1,8
2014	1 284 041	662 017	15 119	35 350	642 256	1,2	1,9

B04_01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2013 und 2014: provisorisch

Volkswirtschaftliche Produktion und Wertschöpfung

04T-1.02 Bruttoinlandprodukt in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach Verwendungsarten seit 1996

Schweiz

	Letzter Verbrauch in der Schweiz		Bruttoinvestitionen in der Schweiz			Aussenbeitrag	Bruttoinlandprodukt		
	Private Haushalte und POoE ¹	Staat	Ausrüstungs-investit.	Bau-investitionen	Vorratsveränderungen		Nettozugang an Wertsachen	Total in Mio. Franken	pro Kopf ² in Franken
1996	239 971	46 876	59 064	39 940	5 130	1 058	15 370	407 410	57 136
1997	246 085	46 496	62 018	38 141	2 359	-380	21 229	415 948	58 171
1998	251 949	46 608	68 032	38 389	1 470	1 810	19 400	427 658	59 640
1999	257 928	47 015	71 410	37 837	-159	808	20 625	435 464	60 399
2000	266 271	49 621	75 693	40 567	2 533	-4 058	28 152	458 779	63 287
2001	273 658	52 442	75 291	40 519	1 121	793	26 391	470 214	64 586
2002	273 646	53 853	74 410	40 922	-3 630	-1 423	31 561	469 338	63 997
2003	277 064	55 456	72 448	41 062	-2 365	-1 402	31 753	474 015	64 160
2004	284 169	55 973	76 514	43 287	-4 452	-9 981	43 859	489 369	65 790
2005	291 576	57 056	78 303	45 805	-3 696	1 526	36 894	507 463	67 821
2006	299 598	58 011	84 670	46 549	-1 173	4 744	45 727	538 125	71 510
2007	310 687	59 366	93 157	47 313	-336	-2 184	65 077	573 080	75 518
2008	321 454	60 793	95 352	49 109	429	6 942	63 300	597 381	77 783
2009	323 786	63 979	83 216	50 082	-1 585	23 212	44 371	587 061	75 511
2010	330 592	64 643	86 397	52 033	1 507	5 956	65 018	606 146	77 160
2011	333 417	66 385	90 059	54 537	4 385	17 142	52 399	618 325	78 146
2012	338 882	68 813	91 456	56 347	74	3 290	65 081	623 943	78 023
2013	344 505	69 828	90 842	58 439	8 535	-14 264	76 968	634 854	78 480
2014	348 059	70 769	91 910	60 375	5 204	-6 788	72 726	642 256	78 432

Privathaushalte und Anlageinvestitionen als Wachstumsmotor

Trotz Rückgang des Aussenbeitrags nahm im Jahr 2014 das schweizerische Bruttoinlandprodukt (BIP) weiter zu. Zum Wachstum trugen der Konsum der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie die Bruttoanlageinvestitionen bei.

Abnahme des Bruttonationaleinkommens

Das Bruttonationaleinkommen nahm 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent auf 638,3 Milliarden Franken ab. Diese Abnahme lässt sich unter anderem durch die Zunahme der an das Ausland geflossenen Vermögenserträge erklären (+25,2%), während die aus dem Ausland zugeflossenen Vermögenserträge weniger stark zunahmen (+4,9%). Insgesamt halbierte sich der Saldo der Vermögenseinkommen nahezu und lag neu bei 16,4 Milliarden Franken.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)

Die VGR wurde im September 2014 revidiert, um sie an das neue Europäische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010) anzupassen. Neu werden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Investitionen betrachtet, was im Basisjahr 2011 zu einem Anstieg des BIP um rund 3 Prozent geführt hat. Weitere, zeitgleich implementierte Neuerungen führten für die Jahre 1995 bis 2012 insgesamt zu einem Anstieg des BIP um 5 bis 6 Prozent (vgl. Grundlagenkapitel 04.0).

B04_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2013 und 2014: provisorisch

1 Private Organisationen ohne Erwerbscharakter im Dienste der Haushalte

2 Mittlere Wohnbevölkerung

04T-1.03 Bruttoinlandprodukt und Bruttonationaleinkommen in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach Einkommensarten seit 1996

Schweiz

	Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuss	Abschreibungen	Sonstige Produktionsabgaben	Sonstige Subventionen	Bruttoinlandprodukt	Saldo der Arbeitnehmerentgelte (übrige Welt)	Saldo der Vermögenseinkommen (übrige Welt)	Bruttonationaleinkommen
1996	232 357	87 220	81 820	23 212	-17 200	407 410	-7 309	18 855	418 956
1997	235 414	92 550	82 178	24 009	-18 204	415 948	-6 977	25 986	434 958
1998	239 737	96 673	83 858	26 168	-18 778	427 658	-6 881	28 140	448 917
1999	244 205	92 177	87 721	28 237	-16 877	435 464	-6 916	31 896	460 444
2000	254 911	97 053	92 615	31 128	-16 929	458 779	-8 264	38 833	489 347
2001	269 790	89 525	97 880	31 286	-18 268	470 214	-9 081	27 804	488 937
2002	277 067	80 601	100 366	30 563	-19 260	469 338	-9 245	22 337	482 429
2003	278 298	82 421	102 462	30 827	-19 993	474 015	-9 663	41 501	505 852
2004	279 708	92 024	104 311	31 988	-18 662	489 369	-10 049	41 151	520 472
2005	288 474	98 585	106 578	32 847	-19 021	507 463	-10 274	53 627	550 816
2006	300 083	112 637	110 232	34 364	-19 190	538 125	-11 162	52 194	579 158
2007	316 035	125 204	115 619	35 541	-19 319	573 080	-12 531	16 801	577 350
2008	332 306	123 688	122 122	36 673	-17 408	597 381	-13 238	-25 152	558 991
2009	340 240	103 891	125 627	35 622	-18 319	587 061	-13 640	25 703	599 124
2010	342 505	118 918	125 978	37 563	-18 818	606 146	-14 965	51 646	642 827
2011	356 132	115 925	127 984	38 267	-19 983	618 325	-16 714	22 698	624 309
2012	365 005	112 950	129 365	38 238	-21 615	623 943	-18 232	32 044	637 756
2013	373 767	111 061	132 450	38 643	-21 067	634 854	-19 217	31 126	646 763
2014	381 690	109 881	134 079	38 706	-22 101	642 256	-20 366	16 400	638 291

B04_26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2013 und 2014: provisorisch

04.2 Regionales Bruttoinlandprodukt

Dorfkäserei in Schüpfheim



Bild: Gemeinde Schüpfheim

Luzerner Wirtschaft wächst weiter

Nach dem Einbruch im Jahr 2009 wuchs die Luzerner Wirtschaft in den folgenden Jahren wieder. Die Wertschöpfung 2014 betrug 24,6 Milliarden Franken, 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil am Schweizer Bruttoinlandprodukt erreichte mit 4,01 Prozent den höchsten Wert seit Beginn der Messreihe.

Steigende Wertschöpfung pro Kopf

2014 wuchs das regionale BIP des Kantons Luzern mit 2,2 Prozent stärker als die Bevölkerung, sodass die Wertschöpfung pro Kopf zunahm. Mit 62'337 Franken lag sie 1,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Die um die Teuerung bereinigte Wertschöpfung pro Kopf stieg aufgrund der tiefen Inflation praktisch gleich stark an. Seit dem Jahr 2005 ist das reale, bevölkerungsbereinigte Bruttoinlandprodukt der Luzerner Volkswirtschaft um 11,2 Prozent gewachsen.

04T-2.01 Regionales Bruttoinlandprodukt seit 1982

Kanton Luzern

	Bruttoinlandprodukt total in Mio. Fr.	Anteil am Schweizer BIP in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohnerin/Einwohner			
				nominal, in Fr.	Index nominal (2005 = 100)	real, in Fr.	Index real (2005 = 100)
1982	8 199	3,82	...	27 457	52,7	41 512	79,6
1983	8 400	3,80	2,5	27 977	53,7	41 320	79,3
1984	9 112	3,86	8,5	30 146	57,8	42 912	82,3
1985	9 572	3,82	5,1	31 497	60,4	43 839	84,1
1986	9 943	3,78	3,9	32 481	62,3	43 876	84,2
1987	10 295	3,77	3,5	33 345	64,0	44 077	84,6
1988	10 929	3,77	6,2	35 055	67,3	45 080	86,5
1989	11 946	3,82	9,3	37 944	72,8	47 163	90,5
1990	13 073	3,86	9,4	40 914	78,5	48 616	93,3
1991	13 829	3,91	5,8	42 383	81,3	47 778	91,7
1992	14 268	3,95	3,2	42 998	82,5	47 463	91,1
1993	14 607	3,95	2,4	43 552	83,5	46 983	90,1
1994	14 997	3,96	2,7	44 379	85,1	47 315	90,8
1995	15 092	3,94	0,6	44 318	85,0	46 904	90,0
1996	15 232	3,95	0,9	44 563	85,5	47 076	90,3
1997	15 158	3,84	-0,5	44 203	84,8	46 507	89,2
1998	15 696	3,88	3,5	45 726	87,7	48 298	92,7
1999	15 684	3,82	-0,1	45 415	87,1	47 862	91,8
2000	16 854	3,90	7,5	48 542	93,1	50 402	96,7
2001	17 322	3,91	2,8	49 488	94,9	50 750	97,4
2002	17 241	3,86	-0,5	48 995	94,0	49 939	95,8
2003	16 945	3,76	-1,7	47 979	92,0	48 503	93,0
2004	17 782	3,82	4,9	50 127	96,2	50 253	96,4
2005	18 577	3,88	4,5	52 127	100,0	52 127	100,0
2006	19 619	3,86	5,6	54 631	104,8	53 451	102,5
2007	20 707	3,83	5,5	56 970	109,3	54 376	104,3
2008	21 700	3,82	4,8	58 850	112,9	54 652	104,8
2009	21 085	3,80	-2,8	56 532	108,5	53 264	102,2
2010	22 653	3,96	7,4	59 991	115,1	56 283	108,0
2011	23 131	3,95	2,1	60 558	116,2	56 384	108,2
2012	23 540	3,98	1,8	60 972	117,0	56 712	108,8
2013	24 078	3,99	2,3	61 684	118,3	57 336	110,0
2014	24 619	4,01	2,2	62 337	119,6	57 987	111,2

B04_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BAK Basel Economics

Datenstand: August 2015

Regionales Bruttoinlandprodukt

04T-2.02 Regionales Bruttoinlandprodukt 2014
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	BIP total		BIP pro Kopf		Nominale Veränderung pro Kopf in %		Reale Veränderung pro Kopf in %	
	in Mio. Fr.	in Fr.	Index		seit 2013	seit 2005	seit 2013	seit 2005
			(CH = 100)					
Schweiz	614 497	74 703	100,0		0,9	16,3	0,9	7,7
Zentralschweiz	54 928	70 252	94,0		1,5	22,7	1,3	13,6
Luzern	24 619	62 337	83,4		1,1	19,6	1,1	11,2
Nidwalden	2 722	64 461	86,3		3,2	32,3	2,8	20,8
Obwalden	2 211	59 872	80,1		1,7	36,2	1,6	26,0
Schwyz	8 483	55 599	74,4		1,2	20,9	1,1	11,2
Uri	1 809	50 279	67,3		1,6	24,7	1,8	14,7
Zug	15 083	126 518	169,4		2,1	24,0	1,5	14,9
Zürich	133 664	92 689	124,1		0,7	8,2	0,9	0,4
Ostschweiz	71 816	62 797	84,1		0,9	20,4	0,9	11,8
Appenzell I.Rh.	830	52 238	69,9		1,6	34,9	1,4	25,9
Appenzell A.Rh.	2 774	51 449	68,9		1,5	27,7	1,4	18,5
Glarus	2 383	59 752	80,0		1,7	21,9	1,7	12,9
Graubünden	12 126	61 918	82,9		1,6	23,2	1,5	12,4
St. Gallen	32 790	66 173	88,6		0,9	18,1	1,0	10,1
Schaffhausen	6 225	78 742	105,4		0,5	28,0	0,4	21,0
Thurgau	14 688	55 740	74,6		0,4	18,3	0,2	9,7
Nordwestschweiz	92 384	82 745	110,8		0,5	20,0	0,8	12,2
Aargau	41 913	65 045	87,1		0,4	14,6	0,4	5,8
Basel-Landschaft	19 935	71 000	95,0		1,2	23,6	1,3	14,3
Basel-Stadt	30 535	159 581	213,6		0,2	29,9	1,0	24,5
Espace Mittelland	117 803	64 674	86,6		1,0	15,6	1,1	6,8
Bern	69 302	68 841	92,2		1,0	16,1	1,1	6,7
Fribourg	15 054	49 817	66,7		0,6	7,2	0,6	-0,6
Jura	4 372	60 595	81,1		3,3	26,5	3,3	18,5
Neuchâtel	13 164	74 335	99,5		1,4	27,7	1,5	19,2
Solothurn	15 911	60 415	80,9		0,8	12,9	0,8	5,2
Ticino	23 257	66 525	89,1		0,9	17,0	0,9	7,7
Région lémanique	120 645	76 808	102,8		0,7	16,9	0,5	7,5
Genève	50 883	106 534	142,6		0,5	17,6	0,2	8,4
Vaud	51 891	68 005	91,0		0,7	17,6	0,6	8,0
Valais	17 871	54 145	72,5		1,1	15,9	1,1	7,0

B04_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BAK Basel Economics

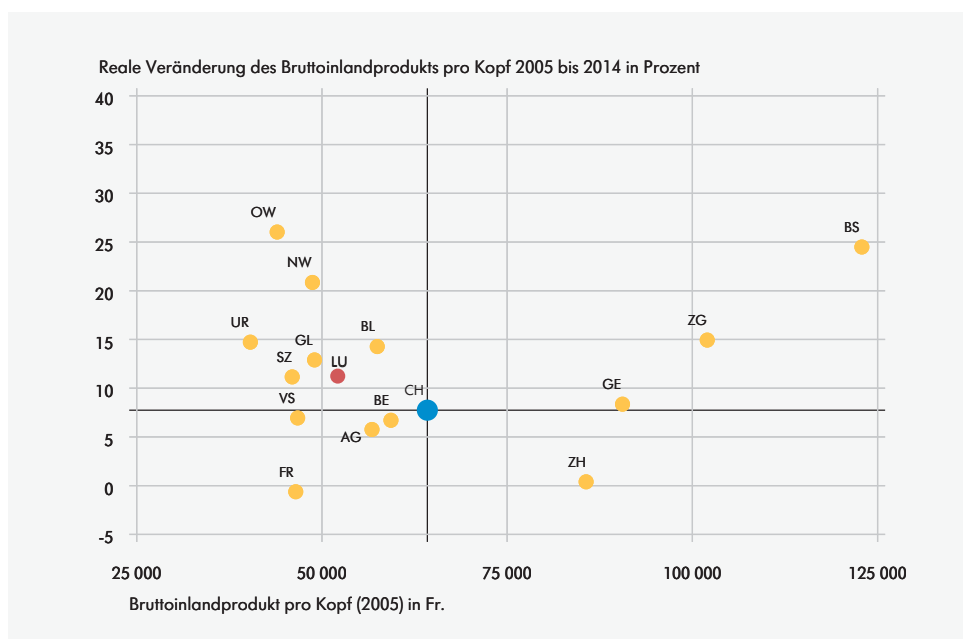
Datenstand: August 2015

Kanton Luzern im Mittelfeld

Gemessen am Bruttoinlandprodukt pro Kopf belegte Luzern im Jahr 2014 den 14. Rang unter den Kantonen. Die Wertschöpfung pro Einwohnerin und Einwohner betrug 83,4 Prozent des schweizerischen Mittels. Besonders hoch ist die Wertschöpfung in den Wirtschaftszentren Basel-Stadt, Zug, Genf und Zürich.

Überdurchschnittliches Wachstum in der Zentralschweiz

Die Wertschöpfung pro Kopf der Zentralschweizer Wirtschaft ist seit dem Jahr 2005 nominal um 22,7 Prozent angestiegen und wies damit die höchste Wachstumsrate der sieben Grossregionen der Schweiz auf. Die Zuwachsraten aller Zentralschweizer Kantone lagen über dem gesamtschweizerischen Mittel von 16,3 Prozent. Teuerungsbereinigt trugen die Zentralschweizer Kantone im vergangenen Jahrzehnt ebenfalls überdurchschnittlich stark zum Wachstum der Schweizer Volkswirtschaft bei. Mit 26,0 Prozent wies der Kanton Obwalden die schweizweit höchste reale Wachstumsrate auf, jene von Luzern lag mit 11,2 Prozent 3,5 Prozentpunkte über dem gesamtschweizerischen Mittel (7,7%).

04G-2.01 Dynamik des Bruttoinlandprodukts 2005 bis 2014
Schweiz und ausgewählte Kantone

B04_G18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BAK Basel Economics